

halt mit der ihm eigenen besonderen Gründlichkeit bieten die Gewähr für eine in jeder Hinsicht erfolgreiche Ausführung des so verantwortungsvollen Postens eines technischen Direktors der Oesterreichischen Bundesforste.

**Dipl.-Ing. Rudolf Heindl** wurde am 28. Februar 1907 in Wien geboren und begann nach Abschluß des Studiums der Forstwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur im Jahre 1931 seine berufliche Laufbahn in der Forsteinrichtungsabteilung der Generaldirektion der OeBF. Nach vorübergehender Dienstleistung als zugeteilter Forsttechniker bei den Forstverwaltungen Mitterndorf und Mürrzschlag wurde er im Jahre 1940 zum Leiter des Forstamtes Gußwerk bestellt, welchen Posten er bis zu seiner Rückkehr von der Kriegsdienstleistung



bekleidete. Im Jahre 1945 wurde Dipl.-Ing. Heindl mit der Leitung des damals in Treuhandverwaltung der Oesterreichischen Bundesforste stehenden Forstamtes Wasserberg (Stmk.) betraut und im Jahre 1950 zum Leiter der FV Purkersdorf bestellt, in welcher Eigenschaft er bis Ende 1959 wirkte. Im Hinblick auf die von ihm bewiesene besondere Umsicht und Tatkraft wurde er hierauf in die Generaldirektion berufen und zum Oberforstmeister im Inspektionsbereich IV (Salzkammergut) bestellt. Auf Grund seines ausgezeichneten Fachwissens, seiner umfangreichen Betriebskenntnisse und der hervorragenden Bewährung in allen ihm bisher zugewiesenen Aufgabengebieten, insbesondere auf dem wirtschaftlich-kaufmännischen Gebiet erscheint Dipl.-Ing. Heindl für die Funktion eines kommerziellen Direktors der OeBF besonders qualifiziert, zumal er auch als forstlicher Fachberater seinerzeit maßgeblich an der Neugestaltung und Modernisierung des gesamten Buchhaltungswesens der Oesterreichischen Bundesforste beteiligt war.

#### **Änderungen in der Leitung von OeBF-Forstverwaltungen.**

Forstmeister Dipl.-Ing. Hermann Högl, bisher Leiter der Forstverwaltung Neuberg-Mürzsteg der OeBF, wurde mit Wirksamkeit vom 1. Februar 1965 zum Leiter der Forstverwaltung Offensee bestellt. Forstmeister Dipl.-Ing. Rudolf Lennkh, bisher Leiter der Forstverwaltung Lend, wurde zum Leiter der Forstverwaltung Ort bestellt. Die Leitung der Forstverwaltung Lend übernimmt Dipl.-Ing. Dr. Josef Ortner, bisher Einrichtungsabteilung. Von der Standortkartierung innerhalb der Einrichtungsabteilung wurde Dipl.-Ing. Dr. Otto Moser zum Leiter der Forstverwaltung Steyr ernannt, da Forstmeister Dipl.-Ing. Streinz in den Ruhestand tritt.

**Geburtstag:** Prof. Dr. Ludwig Fabricius, langjähriger Inhaber des Lehrstuhls für Waldbau und Forstbenutzung an der Universität München, feierte am 6. Jänner seinen 90. Geburtstag.

#### **Hofrat Furgler im Ruhestand**

Hofrat Dipl.-Ing. Josef Furgler, der inspizierende Oberforstmeister der OeBF für Tirol und Vorarlberg, trat nach über 40jähriger Diensttätigkeit bei den OeBF mit Jahresende 1964 in den Ruhestand.

In Brixen in Süd-Tirol 1899 geboren. Nach Ablegung der Matura wurde er zu den Waffen gerufen und leistete Kriegsdienst an den Kriegsschauplätzen in Serbien und im Admellogebirge. Für seine Tapferkeit vor dem Feinde vielfach ausgezeichnet und verwundet, rüstete er Ende 1918 als Fähnrich ab. An der Forstlichen Fakultät der Hochschule für Bodenkultur in Wien schloß er das Studium 1924 mit sehr gutem Erfolg ab. 1926 begann seine zehnjährige Tätig-

keit als Forsttechniker, Taxator und Forsteinrichtungs-Sektionsleiter bei den OeBF, wobei Furgler Gelegenheit hatte, in vielen Forstverwaltungen fast aller Bundesländer eine gediegene Forstpraxis zu erwerben. Im Herbst 1937 folgte seine Bestellung zum Leiter der Forstverwaltung Mariazell. 1942 wurde Forstmeister Furgler zum Regierungsforstamt für Steiermark nach Graz berufen, bei welchem ihm das Referat für Grundverkehr und Holzbringung übertragen wurde. Gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum Inspizierenden Oberforstmeister für Obersteiermark. Diese Funktionen wurden nach Kriegsende erweitert durch die Uebertragung des Jagdreferates und die Bestellung als Mitglied der Oesterreichischen Holzwirtschaftsstelle beim neuerrichteten Landesforstamt für Steiermark in Graz.

Ueber eigenen Wunsch kehrte Furgler 1948 in seine alte Heimat Tirol zurück, wo er mit der Leitung der OeBF-Verwaltung Zell am Ziller betraut wurde. 1954 erfolgte seine Bestellung zum Inspizierenden Oberforstmeister für Tirol und Vorarlberg. Aus diesem Anlasse wurde Oberforstmeister Dipl.-Ing. J. Furgler vom Bundespräsidenten der Titel eines Hofrates verliehen.

Mit dem Ausscheiden von Hofrat Furgler aus dem aktiven Dienste verlieren die Forstverwaltungen des Inspektionsbereiches einen aufgeschlossenen Inspizierenden, einen Vorgesetzten großer menschlicher Güte und erfolgreichen Vermittler zur Generaldirektion. Unter seiner fachkundigen Amtsführung konnten „seine“ Forstverwaltungen auf allen Gebieten des Forstwirtschaftsbetriebes beachtliche Leistungen erzielen und Werke geschaffen werden, welche für immer mit seinem Namen auf das Engste verbunden bleiben werden. In Würdigung der großen Verdienste, verlieh der Bundespräsident dem scheidenden hohen Forstbeamten das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich.

#### **w. Hofrat Dipl.-Ing. Pockberger †**

Am 17. 2. 1965 verschied in Linz a. d. Donau nach kurzem, schwerem Leiden w. Hofrat Dipl.-Ing. Josef Pockberger. Die Verabschiedung des Verstorbenen, an der sich Persönlichkeiten der gesamten österreichischen Forstwirtschaft beteiligten, fand am 23. 2. im Waldfriedhof in Linz statt.



Josef Pockberger wurde am 27. 3. 1896 in Friedeck in Oesterreich-Schlesien geboren. Seine Familie zog nach Wien, wo er maturierte. Ab 1915 leistete er bei der Infanterie Kriegsdienst und rüstete im Jahre 1918 als Leutnant d. Res. ab. Anschließend widmete er sich dem forstlichen Studium an der Hochschule für Bodenkultur und trat nach dessen Beendigung im Jahre 1921 in die Dienste der Oesterreichischen Bundesforste bei der FV. Radstadt ein. Nach Ablegung der ministeriellen Staatsprüfung wirkte er als Zugeteilter bei der FV. Aussee, 3 Jahre als Forstmeister des Forstamtes Wieselburg und leitete ab 1939 das Forstamt Wegscheid. Während des Krieges war er als Referent dem Landesforstamt Graz zugeteilt. Im Jahre 1947 wurde er mit der Leitung des Forstamtes Aussee betraut und 1954 als Leiter der Forstbetriebs-einrichtung in die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesforste berufen.

Als Wirtschaftsführer der Oesterreichischen Bundesforste erwarb sich Hofrat Pockberger eine reiche Erfahrung über die Waldverhältnisse in den ozeanisch beeinflussten Nordalpen und verstand es, durch sein umfassendes biologisches Wissen die Vorgänge im Wald in ihrer Abhängigkeit von den naturgegebenen Umweltverhältnissen auch wirtschaftlich-praktisch zu deuten. Er hatte aber auch die Fähigkeit, sich an dieser Idee selbst zu begeistern und als gewandter Redner diese seine Begeisterung an der Sache seinen Mitarbeitern zu vermitteln.

Im Jahre 1957 wurde Hofrat Pockberger die verant-

wortungsvolle Aufgabe der Leitung der inzwischen stark vergrößerten Forstlichen Bundesversuchsanstalt übertragen. Die Freude der österreichischen Forstleute darüber war groß, so einen erfahrenen, praktischen Forstmann an diesem verantwortungsvollen Posten zu wissen.

Aus der Fülle seiner praktischen Erfahrung war er nicht nur bemüht, die Forstliche Bundesversuchsanstalt mit neuen Impulsen zu versehen, sondern sie durch eine neue Organisation für die Zukunft aktionsfähiger zu gestalten. Fachliches Können und menschliche Wärme ließen ihn bei allen Mitarbeitern und Untergebenen zum Vorbild werden. Er selbst sah seine Hauptaufgabe darin, die schon sehr spezifisch gewordenen verschiedenen Forschungsparten entsprechend ihrer Wichtigkeit in ein richtiges System zu stellen, um so die Anstalt in ihrem Arbeitskreis in einem ausgewogenen Verhältnis zu halten. Er verstand es, seine Mitarbeiter am Fachlichen zu begeistern und seine Untergebenen zu Mitarbeitern emporzuheben.

Auf reichliche praktische Erfahrung fessend dokumentierte sich seine waldbauliche Grundeinstellung, die auf eine standortsnahe, nachhaltige Forstwirtschaft mit möglichst hoher Ertragsleistung zielte. Diese seine Gedankengänge hat er in vielen Vorträgen und Publikationen, bei Tagungen und Exkursionen bekannt gemacht. Dabei stellte er klar heraus, daß eine nachhaltige Holzproduktion bei entsprechender Pflege im naturgemäßen Sinn auch gleichzeitig in der Lage ist, die heute so notwendige Wohlfahrtsfunktion des Waldes zu garantieren. In diesem Sinne war er auch bemüht, während seiner Tätigkeit in der Generaldirektion die Einrichtung der Oesterreichischen Bundesforste umzuorganisieren.

Das forstlich-fachliche Wirken Hofrat Pockbergers ist im forstlichen Geschehen Oesterreichs ein gebührender Platz gegeben. Alle seine ehemaligen Mitarbeiter, Untergebenen und Freunde werden ihn im Gedenken an schwere und forstlich glückliche Tage stets in dankbarer Erinnerung behalten.

H. Egger

**Todesfälle:** Am 4. Dezember 1964 verstarb in Perth, Australien, Direktor H. C. Topham-Bruckmann im Alter von fast 80 Jahren. Der Verstorbene war der älteren Generation der Forstleute als Leiter der Topham-Sägegatter-Erzeugung wohl bekannt. Er arbeitete seinerzeit mit Prof. Marchet von der Hochschule für Bodenkultur fachlich eng zusammen, bereiste viele Länder und verfaßte zahlreiche Fachartikel. Unter anderem bearbeitete er den Abschnitt „Amerikanische Waldbahnen“ im Werk „Das forstliche Bauingenieurwesen“ von Prof. Dr. Leo Hauska. — Mitte Jänner dieses Jahres verstarb im Alter von 59 Jahren der präsidierende Direktor der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft und Direktor des Institutes für Weltforstwirtschaft an der Universität Hamburg, Prof. Dr. Johann Weck. — Am Montag, den 8. Februar 1965, verschied in Wien im Alter von 72 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit Anton Graf Brzezic-Lanckoronski, Besitzer der Forstgüter Frauenwald und Steinhaus am Semmering. Graf Lanckoronski ließ in den letzten zehn Jahren seinen Betrieb durch Ausbau eines modernen Waldwegenetzes, Auflassung eines Waldbahnbetriebes und Ausbau des Sägewerkes in Frauenwald modernisieren und intensivieren.

## Forstrat Ing. K. Nölscher †

Am 23. Jänner 1965 verschied völlig überraschend Forstrat Ing. Karl Nölscher. Geboren 1886 in Wien, trat Nölscher nach Absolvierung der Studien im Jahre 1908 in die Dienste des ehemaligen k.u.k. Familienfonds und wurde nach Dienstleistungen in Mattighofen und Eisenerz 1912 als Rentmeister zur Gutsverwaltung Blühnbach in Werfen versetzt, die damals dem Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand als Jagdgut zur Verfügung stand. 1915 zum Gutsleiter bestellt, trat Nölscher im folgenden Jahr mit Erwerb des Gutes durch die Familie Krupp von Bohlen in deren Dienste. Mit viel Umsicht und Fleiß steuerte er das Gut durch die Kriegsjahre, durch die Inflationszeit und Wirtschaftskrise. In den vier Jahrzehnten seiner Tätigkeit als Gutsleiter hat Forstrat Nölscher mit seltener Schaffensfreude und Energie Leistungen vollbracht, die ihm nur durch das Vertrauen des Gutsherrn in den wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeiten möglich waren. Trotz betrieblicher Ueberbeanspruchung stellte Forstrat Nölscher sein vielseitiges Wissen und seine praktische Erfahrung sowohl öffentlichen Körperschaften als auch wirtschaftlichen, fachlichen, kulturellen und geselligen Vereinigungen als Mitarbeiter jederzeit selbstlos zur Verfügung. Unter anderem dem Landes- und Bundesholzwirtschaftsrat, dem Salzburger Wald- und Grundbesitzerverband, dem Forstverein für Oberösterreich und Salzburg in leitender Stellung. Als Prüfungsorgan für den Jagd- und Forstschutzdienst und als Kreisjägermeister ist Nölscher vielen Forstleuten und Jägern bekannt.

**Oesterreichische Holzmesse 1965 weiter ausgebaut.** Auf 1500 qm Ausstellungsfläche werden erstmals auf der Oesterreichischen Holzmesse in Klagenfurt Exponate für ein modernes Sägewerk präsentiert, die einen fachlichen Ueberblick im rationalen Ablauf eines Modellsägewerkes darstellen werden. — Zugunsten der weiteren Entwicklung der Oesterreichischen Holzmesse wurde folgenden Projekten vom Fachbeirat zugestimmt: Anstelle des bisherigen Wirtschaftszeltes wird ein moderner Bau in Holzkonstruktion errichtet. Zur Dokumentation aller Sparten der Holzwirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Zimmereigewerbe, Holzverarbeitende Industrie) und als dauernde Informationsstätte wird auf dem Gelände der Land- und Forstwirtschaftskammer ebenfalls eine moderne Holzkonstruktionshalle gebaut. Anstelle provisorischer Leihhallen wird eine moderne Ausstellungshalle entstehen, bogenförmig in Leimbinderkonstruktion von 100 m Spannweite, 75 m Tiefe und 8000 qm Fläche. Sie wird damit die größte und modernste Holzkonstruktionshalle Europas sein.

**Komitee für forstliche Arbeitskräfte und Schulung der Waldarbeiter tagt.** Das gemeinsame FAO/ECE/ILO-Komitee für forstliche Arbeitstechnik und Schulung veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 5. März eine Tagung in Genf. Im Rahmen dieser Tagung werden stattfinden:

1. Die 3. Sitzung der Arbeitsgruppe für Handel und Maschinenarbeit im Walde
2. Die 5. Tagung der Arbeitsgruppe für Forstmaschinenentwicklung
3. Eine gemeinsame Sitzung der beiden obgenannten Arbeitsgruppen über Mechanisierung der Waldarbeit

**Freistellung der Forstwirtschaft von der Umsatzsteuer in der Deutschen Bundesrepublik.** Der deutsche Bundestag hat in der Plenarsitzung vom 27. Jänner 1965 den Entwurf zur Aenderung des Umsatzsteuergesetzes in zweiter und dritter Lesung behandelt und verabschiedet. Damit ist die Umsatzsteuerfreiheit der Forstwirtschaft mit den Stimmen aller Parteien beschlossen worden.

**Personalstand und Ertrag der Oesterreichischen Bundesforste.** Wie das Büro des Oesterreichischen Landarbeitertages berichtet, waren 1963 bei den Oesterreichischen Bundesforsten 175 Forstingenieure, 541 Förster, 251 sonstige Forstpersonal und durchschnittlich 4979 Forstarbeiter (davon 436 Forstarbeiterinnen) beschäftigt. 1960 betrug der durchschnittliche Beschäftigtenstand bei den Bundesforsten noch über 6000 Personen. Der Abgang beträgt somit in den drei Jahren 18%. Da das Durchschnittsalter der bei den Bundesforsten beschäftigten Arbeiter bekanntlich sehr hoch ist, wird das Problem der Heranbildung und Gewinnung eines ausreichenden Forstarbeiternachwuchses überdies verschärft.

Der Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesforste unterstehen 96 Forstverwaltungen, zwei Sägewerke und das Kurhaus in Goisern. Die Forstflächen bestehen aus 386.737 ha Wirtschaftswald, 105.701 ha Schutzwald und aus 43.217 ha produktiver Nebengründe. Unproduktiv sind 292.897 ha. Im Voranschlag 1965 der Bundesforste wurde der frei verfügbare Holzschlag mit 1.391.000 fm festgesetzt, ferner sieht er einen kassamäßigen Ueberschuß von 57 Mill. S vor (Ausgaben: 568,2 Mill. S, Einnahmen: 625,2 Mill. S), der dem Finanzminister als Beitrag zur Entlastung des Staatshaushaltes sehr willkommen sein wird. Die Bundesforste führen an den Bund außer dem Ueberschuß von 57 Mill. öffentliche Abgaben von 54,3 Mill. S ab. Für Ruhe- und Versorgungs-güsse haben die Bundesforste außerdem 48,9 Mill. S aufzubringen.

**Forstlicher Vortrag:** Im Rahmen der Vortragsveranstaltungen der Hochschule für Bodenkultur in Wien sprach am 1. Februar dieses Jahres Dr. H. M. Schiechl, Innsbruck, über „Baustoffe und Baumethoden der Grünverbauung“.

**Elektronische Rechenanlage an der Hochschule für Bodenkultur.** Während eines am 11. Dezember 1964 stattgefundenen Festaktes wurde, wie schon berichtet, an der Hochschule für Bodenkultur eine elektronische Rechenanlage IBM 650 in Betrieb genommen. Hauptzweck der Rechenanlage ist die Durchführung jener Rechenarbeiten, die sich im Zusammenhang mit allen an der Hochschule für Bodenkultur auftretenden Forschungsarbeiten ergeben. Außerdem werden auch Rechenarbeiten für außenstehende Stellen zur Durchführung übernommen.

Das Professorenkollegium hat den Vorstand der Lehrkanzel für Geodäsie und Photogrammetrie, o. Prof. Dr. Fr. Ackertl, mit der Leitung der Rechenanlage betraut. Interessenten für die genannte Möglichkeit, Rechenarbeiten größeren Umfanges mit der Rechenanlage IBM 650 der Hochschule für Bodenkultur durchführen zu lassen, werden gebeten, sich mit dem genannten Herrn in Verbindung zu setzen.